

A143464

N. 6197

Recklinghausen.

Wiegend.



O wann eck doch äinmol im Hiemmelriek wör,
So schwoh föllt mi de E - he - stand hier,



O wör Eck doch immer ne Juffer gebliewen
Un hä eck mi nich in den Ehstand ~~gebegiewen~~ Nu sitt



eck anne Waige un singe Ohai Ohai^a po- paia, o-haia



po - pai.

As eck noch ne Juffer was, was eck so fien,
So fien, dat eck't gnädige Frailein kann sien,
Do draug eck datt Köppken so sütt un so soo,
Do was eck so schnick un so schnack as de Too -
Nun sitt eck anne Waige un singe Ohai,
Ohaia, popaia, ohaia popai.

As eck noch ne Juffer was, geng eck tom Danz,
No Kiämissen, Miäkte, ok wuol buten Lands,
De dränkten sick alle so dicht an mi ran,
Do wollen alle Junks wuol sien min Mann -
Nu sitt eck anne Waige un singe Ohai,
Ohaia popaia, ohaia popai.

De äine de muckte, de anre de wenkte,
De drüdde den Haut wuol vom Kopp do schwenkte,
De veete de gaff mi do wuol to verstorn,
Dat he wuol düösen Obend no Hus met mi goon -
Nu sitt eck anne Waige un singe Ohai,
Ohaia popaia, ohaia popai.

wenden!

Melodien u.1.Str.eingesandt Nov.1936 von
E.Schulte-Strathaus, Str.2 ff. nach dem
Abdruck in „Die Bücherstube“ 1(1920) 1.Heft
S.18 ff. (Clemens Caspar Waagenbrauck [ges.
v. f. Schulte & Strathaus]. Briefe eines alten Bräutigams
an einen Trübsen. [Über ein westfälisches Volkslied].

WESTFAEL ARCH

J. VI

Un was ob de Miäkte dann alles gedoon,
Dann kann eck det Obends met Rad rute goon,
Dat sung sick, dat spunn sick, dat was en Pläsien,
Do säggen alle Junks, eck wör sonne nette Däen,-
Nu sitt eck anne Waige un singe Ohai,
Ohaia popaia, ohaia popai.

So gong et as eck ne Juffer noch was,
Do sträik eck de Figeline, nu brummet de Baß.
O wör eck doch immer ne Juffer geblieben,
Un hä eck mi nich in den Ehstand begieben, -
Nu sitt eck anne Waige un singe Ohai,
Ohaia popaia, ohaia popai.

~~Schulte-Strathaus teilt über das Lied brieflich
noch mit: "Meine Mutter schrieb mir das schöne
Lied aus dem Gedächtnis auf, als sie 75 Jahre
war und ich will versuchen, die einfache Melodie
aufzuzeichnen. Das Drum und Dran in dem Aufsatz
ist eine schmückende Fabel!"~~

Schulte-Strathaus teilt über das Lied brieflich
noch mit: "Meine Mutter hatte es als junges Mädchen
so um 1868/69 aus Henrichenburg (im alten kurköln-
nischen Vest Recklinghausen in Westfalen) mitgebracht
und erzählte mir später, ein Klavierstimmer aus
Recklinghausen habe es immer gesungen. Ich hörte es
aber auch so um 1900 von einem Mädchen, das aus
der Paderborner Gegend stammte. Meine Mutter schrieb
mir das schöne Lied aus dem Gedächtnis auf, als sie
75 Jahre war und ich will versuchen, die einfache
Melodie aufzuzeichnen. Das Drum und Dran in dem
Aufsatz ist eine schmückende Fabel!"